



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIX. May. Quomodo Cataclysmus aridam inebriavit, sic ira Domini gentes, quæ non exquisierunt illum hæreditabit. Gleichwie die Sündfluth die Trückne mit Wasser hat angefüllet/ also wird auch der Zorn ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

bens-Geister der übermäßigen Fröhlichkeit / oder der unmäßigen Eitelkeit gedämpfet werden. Es hat das Ansehen/als ob der H. Hiob eben hiervon hätte reden wollen/ wenn er sagt: Sagitta Domini in me sunt, quarum indignatio ebibit spiritum meum, Des HERN Pfeile stecken in mir / deren Grimm säufft meinen Geist aus. Job. 6. v. 4. Was ist dieser Geist/ den sie aus/auffen / als eben jener / von welchem wir reden? Der Geist der übermäßigen Fröhlichkeit / der Eitelkeit / und des Hochmuths? Wie wunderbarlich pflegen sie diesen muthigen Geist auszusaugen! Und also / ie demüthiger der Mensch gemacht wird / umb so viel leichter wird er seinem Gott

unterworfen / und selig werden. Beati pauperes spiritu, Selig sind die Armen am Geist. Wann du behalben willst zu einer so hohen Seligkeit gelangen / welche von Christo in dem ersten Ort gesetzt worden / so wende / und so lange in dich stecke / du ernstlich gedemüthiget wirst; und sie sind zwar / sagitta indignationis / grimmige / aber zugleich auch die reichsten Pfeile. Hat vielleicht eines aus deinen guten Wercken nöthen? Durchaus nicht; wenn wegen deiner auff die Jagt geht / thut ers nicht zu seinem Nutzen / denn zu deinem Besten.

### XIX. Man.

Quomodo Cataclysmus aridam inebriavit, sic ira Domini gentes, quæ non exquisierunt illum hæreditabit.

Gleichwie die Sündfluth die Trüchne mit Wasser hat angefüllet / also wird auch der Zorn des HERN die Völcker erben / die ihn nicht gesucht haben. Eccl. 39. v. 28.

1. **B**etrachte / daß Cataclysmus, die Sündfluth / eine jede Ergießung des Wassers heiße; in H. Schrift aber heiße sie allein jene grosse Ergießung / welche über die ganze Welt in der allgemeinen Sündfluth geschehen ist. Dahero/wann der weise Mann von den Sündern redet / sagt er: Propter illos factus est Cataclysmus, Wegen ihrer ist die Sündfluth erfolgt / Eccl. 40. v. 10. Bilde dir ein / wie weit / wie hoch / und wieviel größer diese Ergießung des Wassers gewesen / als du mit deinem Verstand fassen kannst! Das Wasser hat nicht allein die oberste Gipfel der höchsten Berge in Armenia überfluthet / sondern es hat auch die ganze Welt völlig überschwemmet. Es ist so weit / und so weit in die Erde getrunnen / daß

nicht der geringste Theil unversehrt  
 bleiben. Niemo versüß dich mit  
 dem Gedanken hinab in die Hölle/  
 und läße dir alldorten ein / du sehest  
 die Sündfluth des Feuers / gleichwie  
 die Nothworte eine Sündfluth des Was-  
 sers gewesen. Dann / gleichwie das  
 Wasser über den ganzen Erd-Kreis  
 geyhet hat / also herrschet auch das  
 Feuer in der Hölle dergestalt über alle  
 Verdammte / daß es biß auff die Seele  
 hinunter / alle Gebeine biß auff  
 den Wackel biß auff das Eingewende /  
 biß auff die Adern / und andere innerste  
 Theile durchdringt / auch dermassen mit  
 ihnen anfüllet / gleichwie die Erde mit  
 Wasser angefüllet gewesen ist. Super  
 eos effundam, quasi ignem, iram  
 meam. Ich will meinen Zorn ü-  
 ber sie ausgießen / wie ein Feuer /  
 Osee 10. 8. Kanst du dir einbilden /  
 daß die Verdammten werden ihre Au-  
 gen zu den Himmel anzuschau-  
 en? Dies werden sie niemahls  
 thun können wegen der allzugrossen  
 Sündfluth / die ihnen über dem Haupt  
 schwebet! D wie viel Ellen hoch über-  
 heget er auch diejenigen / welche den  
 höchsten Theil der Höllen besigen! We-  
 niger dorthin / wie es denen erge-  
 hen werde / so den untersten Theil be-  
 sitzen! D wie wird ein ieder mit grossen  
 Freuden zu Gott schreyen: Abiectus  
 sum a conspectu oculorum tuorum,  
 Ich bin von dem Angesicht deiner  
 May.

Augen verworfen worden. Jon. 2.  
 v. 7. Diese Unglückselige schwimmen  
 alle in dem Feuer; ja das Feuer sau-  
 get sie aus / und schwimmt in ihnen.  
 D wie sind sie darinnen versenckt! D  
 wie sind sie darvon überschwemmet!  
 Aber was sage ich / Sie sind? Ach / die-  
 ses wäre wenig; D wie werden sie dar-  
 innen seyn durch die ganze Ewigkeit!  
 Und dieses ist / was der Text sagen will:  
 Gleichwie die Sündfluth die Erde  
 mit Wasser hat angefüllet / also  
 wird auch der Zorn des HErrn die  
 Völcker erben / die ihn nicht gesucht  
 haben.  
 2. Betrachte / daß der Zorn Got-  
 tes die Göttliche Gerechtigkeit sey;  
 dann Gott hat keinen andern Zorn/  
 als seine straffende Gerechtigkeit. Es  
 ist zwar ausser allem Zweifel / daß die-  
 ses ein ruhiger / stiller / und sanftmüthi-  
 ger Zorn sey / iedoch ist er um so viel  
 mehr zu fürchten; dann / gleichwie er  
 sanftmüthig ist / indem er richtet; Cum  
 tranquillitate iudicat, Er richtet  
 mit Sanftmüth / Sap. 12. v. 18. Al-  
 so ist er unversöhnlich / nachdem er ge-  
 richtet hat. Dieser Zorn schwebt an-  
 iego über der Sündfluth des Feuers /  
 wie zu Anfang der Welt der Geist des  
 HErrn über dem Wasser geschwebet  
 hat; er gibt ihm die Kraft so erschreck-  
 lich zu wüthen / er stärcket es / er schirmt  
 es an / damit es die völlige Wirkung  
 des Feuers habe. Indignatio eius  
 effusa

mei in  
 teore  
 A

effusa est ut ignis, Sein Grimm  
 ist ausgegossen worden/ wie das  
 Feuer/ Nahum. i. v. 6. Ja/ D wieviel  
 ärger wircket es/ als das Feuer! Dann  
 es wird alle Verdammte nicht nur  
 brennen/ sondern sie auch auff alle an-  
 dere Weise peinigen/ gleichwie es in ei-  
 nem Orth zu geschehen pflegt / welches  
 geneuet wird ein Vaterland aller mög-  
 lichen und ersinnlichen Pein. Lo-  
 cus tormentorum, Ein Orth aller  
 Pein. Wann du kauft/ so zehle/ wie  
 vielerley Pein sey / die in der Hölle  
 empfunden wird vom Schwerdt / wil-  
 den Thieren/ Kädern / Durst/ Unsinn-  
 nigkeit / Melancholey / Schmach /  
 Heyd / Rassen / Verzweiflung / und  
 Schaden. Alle diese wird der Zorn Got-  
 tes also besigen / daß er sie endlich auch  
 erben wird.

3. Betrachte / aus was Ursach  
 nicht nur gesagt wird/ der Zorn Got-  
 tes werde alle Verdammte besigen/son-  
 dern hereditabit, er wird sie erben.  
 Es sind vielerley Ursachen; die erste ist/  
 die weil er sie nicht vollkommen besigen  
 kan/bis nach ihrem Tode. So lange  
 sie leben/ kan er sie alle Augenblick wie-  
 derum verlieren / als welche ihm nur  
 allein wie eine Erbschafft/ jure mortis  
 von Todes wegen / zugehören. Zum  
 andern / wann sie gestorben/ darff er die  
 geringste Mühe nicht mehr anwenden/  
 sie zu besigen. Dann sie kommen ihm  
 zu / jure suo, mit einem so völligen

Recht/ als es mag erdacht werden.  
 Drittens/ wann er sie einmal besigen  
 hat / wird niemand seyn/ der sie  
 können ansprechen/ oder widerum  
 rück nehmen. Er wird sie besigen  
 perpetuo, mit einem ewigen  
 Endlich zum vierden / gleichwie  
 Barmherzigkeit ein Erbschafft  
 wird/ also muß es auch haben die  
 Gerechtigkeit/ welche ihre Schwär-  
 den werden die Auserwählten seyn/  
 gen aber die Verdammten / die Er-  
 theil der Gerechtigkeit. Jene  
 vor trefflicher seyn / dieses aber  
 ger. Dahero wird jene den Samen  
 verglichen/ diese aber dem Sand am  
 Ufer des Meers. Multiplicatio  
 men taum sicut stellas Caeli, & in  
 arenam, quæ est in litore  
 Ich will deinen Samen ver-  
 ren/ wie die Sterne des Himmels  
 und wie den Sand / welcher am  
 Ufer des Meeres ist. Auff so die  
 se wird die völlige Erbschafft an  
 Tag des Gerichts zwischen ihnen  
 ein große Schwester durch das  
 der treibliche Urtheil Christi abge-  
 werden; und also werden alle  
 tigkeiten ein Ende haben / welche  
 hundert Jahr gewähret haben.  
 igo bemühet sich die Barmherzigkeit  
 so viel es möglich / die Erbschafft  
 Gerechtigkeit zu mindern. Die  
 rechtigkeit hingegen läßt nicht zu

die Barmherzigkeit obsege / anßer  
 was ist die rechte Vermunft erfor-  
 den. In selbigem Tage werden sie  
 hochwirdig Christum / als den höch-  
 sten Lehrer erwählen / und in ihm / als  
 ihrem Sündensmann bewilligen /  
 auch mit jenem Theil der Erbschafft  
 völlig zu freuden seyn / so einer jeden  
 nicht widersprochen werden. Und also  
 werden sie ein ander umbfangen / und  
 den einen Ruf zum Zeichen der ewigen  
 Verheißung geben. Iusticia & pax  
 osculante sunt. Die Gerechtigkeit  
 und Friede haben einander geküßet /  
 durch welches kein Streit mehr un-  
 ter ihnen sein wird. Die Gerechtigkeit  
 wird der Barmherzigkeit den vollig-  
 gen Theil der Auserwählten überlas-  
 sen; die Barmherzigkeit hingegen  
 wird der Gerechtigkeit einen ruhigen  
 Theil aller Verdammten überlassen /  
 und sich wird jede dasjenige ewig ge-  
 nießen / was ihr zugehört. Test ge-  
 beret / welcher aus diesen beyden du  
 endlich zum Erbtheil werden.  
 3. Wer gedenke / daß du nicht müßest der-  
 wegen zu freuden werden / welche den größ-  
 ten und nicht den besten Theil bekom-  
 men.  
 4. Betrachte / wer denn jene seyn /  
 von welchen allhie gesaget wird / daß sie  
 von der Gerechtigkeit / das ist /  
 von dem göttlichen Zorn geerbet wer-  
 den. Es sind jene / welche den HERRN  
 nicht von ganzem Herzen gesucht

haben. Ira Domini gentes, quae  
 non exquisierunt illum, heredita-  
 bit, Der Zorn des HERRN wird die  
 Völcker erben / die ihn nicht gesucht  
 haben. Ach was ist dieses! Man solte  
 wegen dieser Worte nicht nur mit  
 Schrecken überhäufft / sondern gar zu  
 Boden geworffen werden. Höre / was  
 gesaget wird: Gentes, quae non ex-  
 quisierunt illum, Die Völcker / die  
 ihn nicht gesucht haben. Wann ge-  
 sagt würde / die Völcker / welche GOTT  
 aus Hoffart den Rücken zugekehret /  
 und ihre Knie vor ehernen / marmelstei-  
 nernen / und lästerlichen Götzen - Bil-  
 dern gebogen haben; Wann gesaget  
 würde / die Völcker / welche ganz grün-  
 mig ein ganzes Meer vom Blute auff  
 Erden vergossen / so viel unschuldige  
 Märtyrer zerrissen / zerhauen / und ge-  
 tödter haben; Wann gesaget würde /  
 die Völcker / welche / wie das Vieh / ab-  
 scheulich gelebet / und sich in dem Noth  
 unzählbarer Unreinigkeiten herum  
 gewelket haben; so könten diese Worte  
 verstanden werden. Aber es heist nicht  
 also; sondern es wird gesaget / die Völ-  
 cker / die GOTT nicht gesucht haben /  
 das ist / welche ihn nicht haben von gan-  
 zem Herzen gesucht. Warumb aber  
 wird also gesaget? Damit man ver-  
 stehe / daß GOTT nicht nur jene Sünden  
 straffet / welche wider die Gebote began-  
 gen / und peccata commissionis ge-  
 nennet werden / sondern auch die Sün-  
 den

mei...  
 299 2



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

den der Unterlassung / oder peccata  
omissionis. Dann es ist ohne das  
schon beandt / daß jene / so Abgötterey  
treiben / tödten / rauben / und gleich dem  
Vieh unrein leben / dem Göttlichen  
Zorn werden zum Erbtheil werden.  
Hingegen aber wann man es schon  
weiß / so beobachtet mans doch nicht /  
daß auch jene werden zum Erbtheil  
werden / welche mit der Wahrheit unter-  
wiesen zu werden / und also G<sup>o</sup>tt zu  
erkennen nicht geachtet haben. Und  
dieses sind jene Völkler / von denen  
G<sup>o</sup>tt allhier sagt: Non exquisierunt  
illum. sie haben ihn nicht gesucht.  
Nun also mache deine Gedanken ü-  
ber dich selbst / und bedencke / ob du  
seithero gepflogen hast / die Sünden der  
Unterlassung zu achten / wie es hätte  
seyn sollen? Wie viel dergleichen Sün-  
den begehet ein ieder in seinem Stande /  
absonderlich alle diejenigen / deren Amt  
ist / für andere Sorge zu tragen! Wie  
viel sind dergleichen Fürsten / Prälaten /  
Pfarrer / und Eltern! Delicta quis  
intelligit? Wer verstehet die Sün-  
den? Und diese / wie der H. Thomas  
lehret / sind eigentlich: jene Sünden /  
wann man die notwendige Unter-  
weisung in dem Gesetz merklich unter-  
läßt. Bedencke du an deine eigne Un-  
terlassungen / und erwege / ob du Sor-  
ge getragen / dich in jenen Dingen  
wohl unterweisen zu lassen / welche  
G<sup>o</sup>tt von dir wegen deines Amtes er-

fordert; und wann du unterweisen bist  
ob du es in dem Werk dergestalt er-  
füllest / daß du ihn / und nicht dich selb-  
sten / deine Ehre / deinen eigenen Nu-  
zen / deine Bequemlichkeit / oder dein  
Nutzen suchest? Merke / daß also  
gesagt werde / Cataclysmus arida  
inebriavit, Die Sündfluth hat  
Erückne mit Wasser angethan.  
Wahr ist es / daß Arida, die Wüste  
ne / in H. Schrift gemeinlich den  
ganzen Erdkreis andeutet. Von  
Deus aridam terram, G<sup>o</sup>tt hat  
Erückne genannt Erde. Gen 10.  
10. Jedoch ist auch wahr / daß es  
derlich auch eine sandige / truchte  
unfruchtbare Erde andeutet. Quomodo  
arida, erit in stagnum. Die truchte  
Erde wird zu einem See. Mat 13.  
13. v. 7. Und dieser truchte  
den sind allhie jene Völkler gemeint  
worden / qui non exquisierunt  
welche ihn nicht gesucht haben.  
Dann es ist bewust / daß er mit dem  
Feuer nicht nur diejenige strafet /  
wirklich wider die Gesetze sündigen /  
gleich einer wilden Erden / nicht  
Disteln / Dornen / Wurgen /  
schädliches Gesräuch hervor bringet  
sondern auch diejenigen / welche  
den der Unterlassung begehen /  
wie sandigen Erden gleich sein /  
non dat fructum in tempore  
so zu seiner Zeit keine Frucht bringet.  
Quomodo Cataclysmus

dam inebriavit, sic ira Dei gentes,  
qui non exquisierunt illum, hære-  
bant. Gleichwie die Sündfluth  
in Trüfne mit Wasser hat ange-

füllet/ also wird der Zorn des  
Herrn die Völder erben/ die ihn  
nicht gesucht haben.

XX. May.

Der Heil. Bernardinus von Siena.

Labora sicut bonus Miles Christi.

Arbeite/ wie ein guter Krieges-Mann Christi.

2. Timoth. 2. v. 3.

1. Erwachte/ daß auff dreyerley  
Weise kan gefagt werden/ man  
sol ein guter Kriegsmann Christi seyn.  
Erlich/ wann Christus wider die Ty-  
ranen streitet; auff diese Weise ist ein  
guter Krieger sein Soldat von grosser  
Rechtung gewesen. Certamen for-  
te deest illi, si vinceret; Er hat ihm  
einen grossen Kampff gegeben/ da-  
mit er überwinden solte/ Sap. 10. v.  
12. Zum andern/ wann er wider die  
Seynen streitet. Auff diese Weise  
sind alle Doctores/ Prälaten/ Predi-  
canten/ welche allezeit ein wachendes  
Wage haben/ jene Wirthgeburt/ so  
sich in der Kirche unablässlich wider den  
Glauben aufwerffen/ gleich bey dero  
Hörnung zu überwinden. Certa bo-  
num certamen fidei, Streite einen  
guten Streit des Glaubens/ 1. Tim.  
6. v. 12. Drittens/ wann er streitet  
wider die eigne Begierden/ nemlich  
wider jene drey arglistige Anreizer/

die Welt/ das Fleisch/ und den Teufel.  
Ein solcher Soldat Christi ist ein jeder  
Christiglaubiger. Curramus ad pro-  
positum nobis certamen, aspicien-  
tes in authorem fidei, & consum-  
matorem Jesum, qui proposito sibi  
gaudio, sustinuit crucem, confusio-  
ne contempta, Last uns lauffen zu  
dem Kampff/ der uns vorgesezt ist/  
und auffsehen auff den Urheber  
und Vollender des Glaubens Je-  
sum/ welcher/ da ihm die Freude  
vorgesezt war/ stund er das  
Creuz aus/ mit Verachtung der  
Schande/ Hebr. 12. v. 1. Viel-  
leicht bildestu dir ein/ daß nicht eine jede  
Art aus diesen dreyen/ sondern allein  
die dritte dich angehe/ als welche ins ge-  
mein von allen Christgläubigen redet.  
Aber dem ist nicht also; alle diese drey  
Kriegs-Stellen gehen einen jeden  
Menschen eigentlich an/ obwohl nicht  
ein jeder allezeit Gelegenheit hat/ in al-  
len dreyen sich einzufinden. Dahero  
dieser

mei...  
second...

